



ALTE UNIVERSITÄT BASEL INSTANDSETZUNG ANBAU

Rheinsprung 9, 4001 Basel

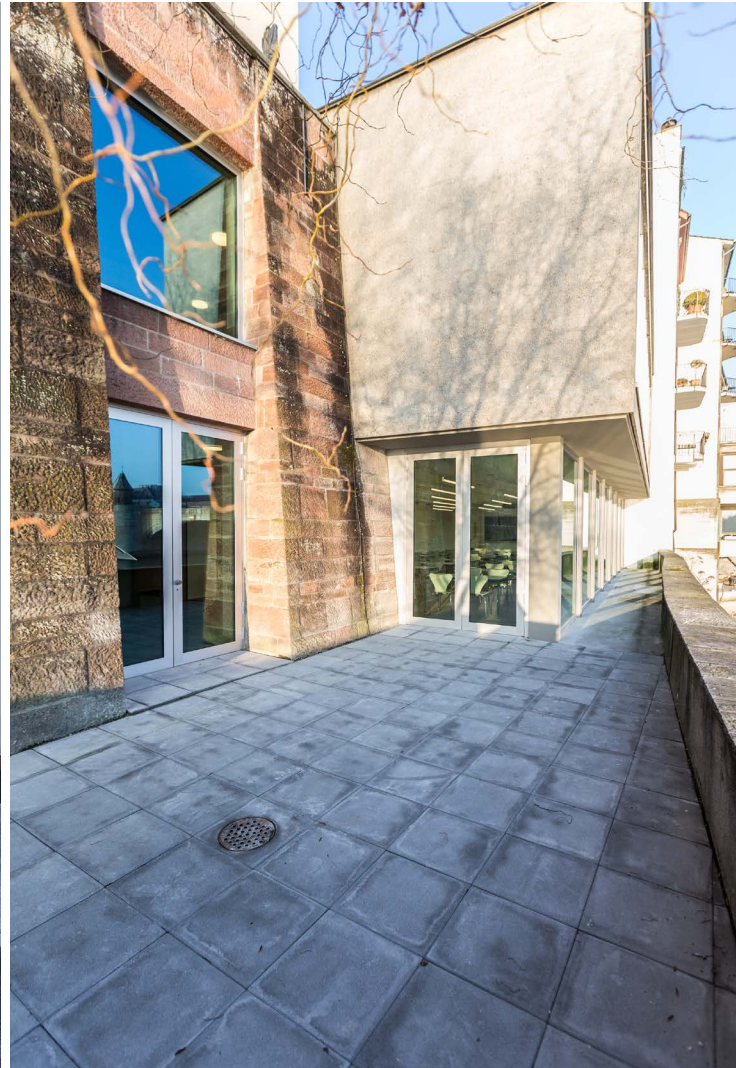
Durch die Sanierung wurden verschiedenste Zeitepochen zu einem stimmigen Ganzen zusammengeführt. Die Hörsäle mit einmaliger Lage in der Rheinfront haben mit einem neuen Haupteingang und dem Foyer einen starken Auftritt erhalten. Der den gesetzlichen Anforderungen folgende Ersatz der haustechnischen Anlagen für die Hörsäle konnte sehr gelungen in die historische Bausubstanz integriert werden.



Neuer Haupteingang Hörsaaltrakt



Rheinterrasse 2. Untergeschoss



AUFGABE UND PROJEKTZIELE

Der Hörsaaltrakt der Alten Universität musste nach über 50 Jahren Betrieb gesamtsaniert werden. Dabei waren die aktuellen Anforderungen in den Bereichen Gebäudetechnik, Erdbebenertüchtigung, hindernisfreies Bauen sowie Brandschutz umzusetzen. Der Einbau neuester Hilfsmittel und Einrichtungen für die Lehre sollte das Gesamtbild einer modernen, in die Altstadt eingebundenen Hochschule abrunden.



AUSGANGSLAGE

Der sogenannte Schalerhof wurde um 1400 erbaut. Als um 1460 die Universität Basel gegründet wurde, zog sie in den Schalerhof ein. Um 1860 wurden die alten Gemäuer durch den Architekten Johann Jakob Stehlin um ein Geschoss aufgestockt. Als 1939 der Hauptsitz der Universität an den Petersplatz ins Kollegienhaus wechselte, wurde das Gebäude am Rheinsprung durch die Zoologen und Theologen weiter genutzt. Die Wiege der Universität am Rheinsprung wird heute als «Alte Universität» bezeichnet. Da eine weitere Ausdehnung in die Höhe baulich nicht mehr denkbar war, erhielt die Liegenschaft von 1959 bis 1961 durch die Architekten Vischer und Weber ein seitliches Ergänzungsvolumen. Dieser Anbau wurde in den rheinseitigen Gebäudesockel integriert und beheimatet seither Hörsäle und Seminarräume, welche stark sanierungsbedürftig waren und den heutigen Anforderungen nicht mehr genügten. Die prominente Rheinuferlage in der Schutzzone führte dazu, dass sämtliche Eingriffe jeweils auch mit der Denkmalpflege abgestimmt werden mussten. Für die Bauforschung sind Eingriffe in die geschichtsträchtige Substanz sehr interessant und gaben während der Sanierungszeit Aufschluss über vergangene Zeiten.

PROJEKT

Durch eine klare Setzung und Akzentuierung der verbreiterten Eingangstür-Anlage aus Eiche auf dem Niveau des Erdgeschosses gelang es den Architekten in Abstimmung mit der Denkmalpflege, für das Gebäude seitlich einen adäquaten architektonischen Zugang zu formulieren. Nach dem Eintritt eröffnet sich dem Betrachter der Blick in das aufgeräumte, freundliche Eingangsgeschoss. Der neu alle Geschosse (Anbau und Altbau) verbindende Lift markiert seine architektonische Präsenz durch die geschickte Einhüllung mit nuancierten weissen, abgekanteten Blechen. Um ihn dreht sich die Eingangshalle mit einem dem bestehenden Marmorboden angepassten Farb- und Materialkonzept, welches den Bestand von 1960 noch verstärkt. Die hangseitige Stützmauer ist Zeitzeuge und wird in ihrer Wirkung mit dem sehr groben Verputz gestärkt. Intelligent ausgeleuchtet, führt der Raum den Besucher zur bestehenden und aufgewerteten polygonalen Treppenanlage. Die Treppenrückwände sind über drei Geschosse auch Träger der neuen Kunst am Bau «ée» von Renée Levi und Marcel Schmid.

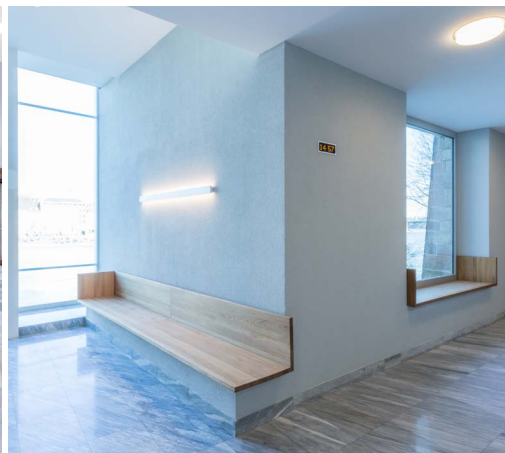
Grosser Hörsaal für 150 Personen



Garderobe



Lift und Treppenanlage



Erschliessungshalle im 1. Untergeschoss

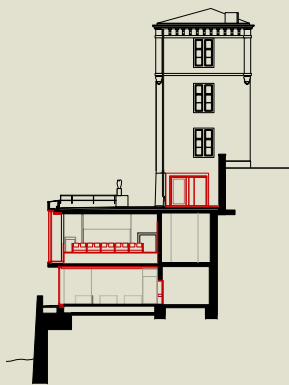


Seminarraum im 2. Untergeschoss für 50 Personen

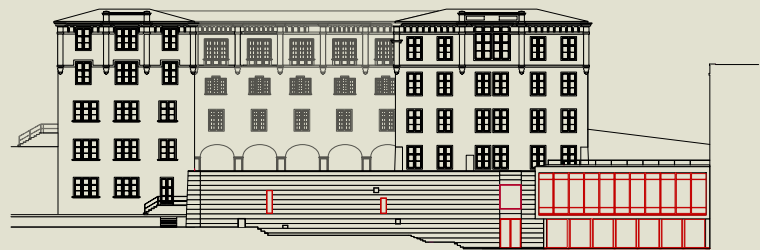
Der Weg zum Hörsaal führt nach unten. Neu wird den Eintretenden im Foyer der spektakuläre Blick zum Rhein kontrolliert eröffnet. Sitzgelegenheiten aus geölter Eiche verstärken die Aufenthaltsqualität in einem hohen Mass.

Herzstück der Sanierung ist der grosse Hörsaal für 150 Personen. Er präsentiert sich freundlich, hell und mit modernster Technik ausgestattet. Die hölzernen Abstufungen schieben sich zusammen mit den raumakustischen Massnahmen wie eine Art Schublade in den Rohbau. Der aufbereitete Marmorboden nimmt Bezug zur Eingangshalle und bildet einen edlen Materialabschluss.

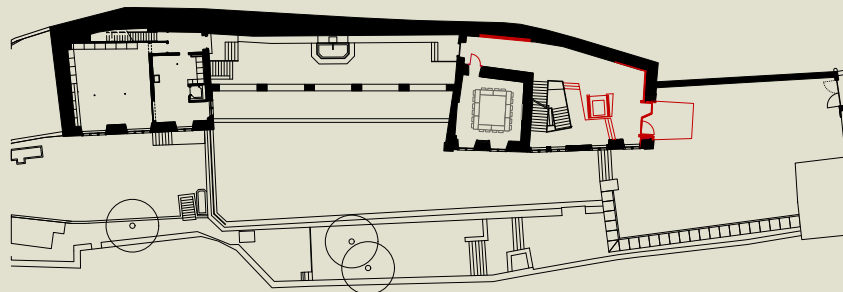
Im zweiten Untergeschoss liegt der nicht minder spektakuläre Seminarraum mit neu geschosshoch geöffneter Fassade zum Rhein. Die Möblierung ist flexibel und die Leuchten betonen die Raumausrichtung. Warm und einladend präsentiert sich das Eichenholz auf dem Fussboden.



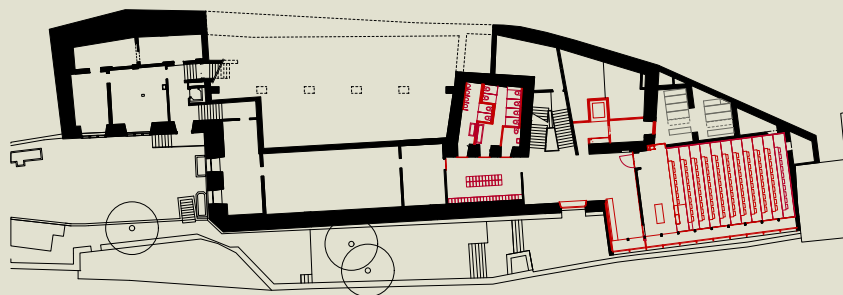
Querschnitt



Ansicht



Erdgeschoss



1. Untergeschoss

Auf dem Weg durch das Haus bis zur untersten Rheinterrasse erhält man das Gefühl, einen neuen Ort entdeckt zu haben.

Zudienende Bereiche wie Garderobe, WC-Anlagen und Liftzugänge sind durchgehend in dunkelroter Farbe gehalten. Ehemals marode mittelalterliche Balkendecken wie auch die Haustechnikleitungen wurden geradlinig in dieses monochrome Farbkonzept mit einbezogen.

Ein lohnender Blick auf den sanierten Gebäudeteil ergibt sich auch vom Kleinbasler Rheinufer aus. Die neuen Fassaden der Hörsäle wurden denkmalpflegerisch aufgeräumt und wirken auch mit heutiger Dreifachverglasung noch filigran. Dies ist der mechanischen Lüftung geschuldet, welche Kipp- und Drehflügel bei den Fenstern obsolet machte. Es scheint, als wäre alles beim Alten geblieben – und trotzdem funkelt der Anbau in neuem Glanz.

KENNZAHLEN

ALTE UNIVERSITÄT BASEL

INSTANDSETZUNG ANBAU

Rheinsprung 9, 4001 Basel



OBJEKT	
Eigentümer	Einwohnergemeinde der Stadt Basel
vertreten durch	Immobilien Basel-Stadt
Bauherr, vertreten durch	Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Städtebau & Architektur, Hochbauamt
Projektmanager Bauherr	Sascha Vogel
Fachspezialist/in Bauherr	Marc Günschmann
Nutzer/Bauherr	Universität Basel

PROJEKTORGANISATION

Gesamtleitung	amrein giger architekten bsa, Basel
Architektur	amrein giger architekten bsa, Basel
Bauingenieur	Beurret Ingenieure GmbH Basel
Elektroplanung	eplan ag, Reinach
HLK-Planung, MSR	Beat Joss & Partner, Basel
Sanitärplanung	Schmutz + Partner AG, Basel
Bauphysik	Gartenmann Engineering AG, Basel
Fassadenplanung	Schwer + Partner, Basel
Lichtplanung	EE-Design GmbH, Basel
Brandschutzplanung	Professional Security Design AG, Basel
AV-Technik	PZ-Multimedia AG, Basel
Bauleitung	Fischer Jundt Architekten, Basel

TERMINE

Planerwahlverfahren	Januar 2012 – Juni 2012
Baubeginn	April 2014
Bezug	Februar 2015

RAUMPROGRAMM	ANZAHL
Hörsaal	1
Seminarraum	1
Besprechungsraum	1
Büros	6
Erschliessung und Lift	1
Nassräume	6
Garderobe	1
Haustechnik	2

GRUNDMENGEN SIA 416 (2003)

Grundstücksfläche GSF	m ²	1'691
Umgebungsfläche UF	m ²	551
Gebäudegrundfläche GGF	m ²	1'140
Geschossfläche GF	m ²	1'785
Hauptnutzfläche HNF	m ²	687
Gebäudevolumen GV	m ³	6'688

ERSTELLUNGSKOSTEN BKP 1-9		inkl. MWST	5'700'600
1	Vorbereitung, Provisorien	CHF	183'900
2	Gebäude	CHF	4'611'800
3	Betriebseinrichtungen	CHF	510'000
4	Umgebung	CHF	23'900
5	Baunebenkosten	CHF	338'200
9	Ausstattung / Kunst am Bau	CHF	32'800

GEBÄUDEKOSTEN BKP 2		inkl. MWST	4'611'800
21	Rohbau 1	CHF	878'000
22	Rohbau 2	CHF	453'900
23	Elektroanlagen	CHF	648'000
24	HKK + MSR-Anlagen	CHF	465'500
25	Sanitäranlagen	CHF	117'900
26	Transportanlagen	CHF	69'300
27	Ausbau 1	CHF	621'200
28	Ausbau 2	CHF	373'300
29	Honorare	CHF	984'700

KOSTENKENNWERTE SIA 416		inkl. MWST	
Erstellungskosten BKP 1-9			
Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	852	
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	3'194	
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	8'298	
Gebäudekosten BKP 2			
Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	690	
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	2'584	
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	6'713	

ENERGIEKENNWERTE SIA 380/1			
U-Wert Fenster	W/m ² K	0.70	
Aussenluft-Volumenstrom V	m ³ /h	8'599	

KOSTENSTAND			
Baupreisindex NWCH	Oktober 2014	105.1	
Basis Oktober 2010 = 100			

IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt

REDAKTION
Hochbauamt, Mauro Pausa

FOTOGRAFIE
Adriano A. Biondo, Basel

GESTALTUNG UND REALISATION
Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

DRUCK
Stuedler Press AG, Basel

AUFLAGE
500 Exemplare

BEZUG
Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt, Münsterplatz 11,
4001 Basel, Tel. 061 267 94 36

Basel, Januar 2016

www.hochbauamt.bs.ch